

A close-up portrait of a young man with short dark hair and a slight smile, looking directly at the camera. The background is a plain, light grey color.

Jahresbericht 2013



BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ
TRANSFUSION CRS SUISSE
TRASFUSIONE CRS SVIZZERA

Blutspendezentrum
beider Basel



Vorwort

des Stiftungsratspräsidenten

Vor einem Jahr durfte ich das Präsidium der Stiftung Blutspendezentrum SRK beider Basel (BSZ) von Prof. Dr. Jürg Stalder übernehmen. Das BSZ steht fachlich und wirtschaftlich auf sehr soliden Füßen. Dazu hat Prof. Dr. Jürg Stalder mit grossem Einsatz über mehr als 20 Jahre beigetragen und dafür möchte ich ihm an dieser Stelle auch im Namen des Stiftungsrats ganz herzlich danken.

Im vergangenen Jahr haben sowohl der Stiftungsrat als auch die Geschäftsleitung sich intensiv an der Vernehmlassung zur neuen Dachstrategie der Blutspende SRK Schweiz beteiligt. Der Chefarzt und Geschäftsführer, PD Dr. Andreas Buser, war auch ein Mitglied des Workshop-Teams, das massgeblich an der Neuformulierung der Dachstrategie mitgewirkt hat.

In der Diskussion mit Vertretern von Blutspende SRK Schweiz und anderen Blutspendediensten ist mir

bewusst geworden, dass die Organisation des BSZ und insbesondere seine universitäre Einbindung sehr positiv wahrgenommen werden. In diesem Zusammenhang ist auch erfreulich, dass Andreas Buser am 21. März 2013 seine öffentliche Antritts- und Habilitationsvorlesung zum Thema «Transfusionsmedizin: von gestern bis morgen» halten durfte. Zu seinem neuen Titel, Privatdozent (PD), gratulieren wir ihm alle sehr herzlich.

Die universitäre Einbindung des BSZ ist auch wichtig, da auf dem Gebiet des Transfusionswesens gesamtschweizerisch ein grosser Mangel an akademischem Nachwuchs besteht. Das BSZ engagiert sich aktiv für die Ausbildung neuer Nachwuchskräfte.

In der Bevölkerung wird eventuell zu wenig wahrgenommen, dass zusätzlich zu Blutspende und Labor das ärztliche Team des BSZ auch Teil des Stammzell-

transplantationsteams des Universitätsspitals Basel ist. Blutstammzellen von Spendern werden durch das Ärzteteam entnommen, um dann Patienten mit z.B. einer Leukämie nach einer hoch dosierten Chemotherapie transfundiert zu werden. Auch die Selektion und die Betreuung dieser Spender obliegen dem Team unter der Leitung von PD Dr. Andreas Buser.

Für den grossen Einsatz des ganzen Teams des BSZ sowie allen Blutspenderinnen und -spendern des Jahres 2013 möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich danken!

Prof. Dr. med. Christian Ludwig



Präsident Stiftungsrat



Vorwort

des Geschäftsführers

Das Jahr 2013 wird den Mitarbeitenden und den Spenderinnen und Spendern des Blutspendezentrums SRK beider Basel (BSZ) sicherlich als «Baustellenjahr» in Erinnerung bleiben. Nach 45 Jahren wurde das BSZ, bei laufendem Betrieb, mit Hilfe des Universitätsspital Basel, in nur 14 Monaten renoviert. Dies war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung. Wir sind stolz, dass wir während der ganzen Umbauphase unseren Auftrag ohne jeglichen Unterbruch erfüllen konnten, und freuen uns über das schöne Ergebnis. Allen Beteiligten sei hier nochmals grosser Dank für die Hilfe, die Unterstützung und das Verständnis ausgesprochen.

Der langjährige Stiftungsratspräsident Prof. Dr. Jürg Stalder ist zurückgetreten, das Präsidium übernahm Prof. Dr. Christian Ludwig. Dank Prof. Dr. Stalder ist das BSZ heute sehr gut aufgestellt und universitär eingebunden. Wir danken ihm für seine herausragenden

Leistungen und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste.

Vielen Dank auch unseren Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz im 2013 und die Geduld während der Umbauphase.

Nicht zuletzt gebührt unseren Spenderinnen und Spendern ein grosses Dankeschön! Sie haben mit ihrer Blutspende kranken Menschen geholfen und bewiesen, dass jeder Einzelne von uns sich engagieren und Leben retten kann.

PD Dr. med. Andreas Buser



Geschäftsführer, Chefarzt



Inhalt

Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	2
Vorwort des Geschäftsführers	4
Umbau Blutspendezentrum	6
Kommunikation & Werbung - Neue Kampagne ..	10
Equipe & Entnahme - Uniequipe	12
Spenderportrait - Martin Oeggerli	14
Blutstammzellentnahmen & -transplantationen ..	16
Blutstammzellregistrierung	17
Lehre & Forschung	18
Publikationen 2013	20
Danksagung	22





Umbau

Blutspendezentrum

Ein grösserer Umbau der ehrwürdigen Räumlichkeiten war schon länger absehbar. Die Platzverhältnisse für die Laborantinnen im Hauptlabor waren unerträglich eng geworden, denn über die Jahre wuchsen das Auftragsvolumen, die Anzahl der Geräte und natürlich auch der Personalbestand. Als dann bei den riesigen Kühlzellen Schäden in den Leitungen auftauchten, war der Zeitpunkt reif, mit der grossen Kelle anzurichten. Ein intern besetztes Projektteam unter der Leitung unseres «Hausarchitekten» Urs von Mühlisen plante akribisch und unter Zeitdruck die Umnutzung, die Neueinrichtung und die technische Überholung der Labor- und Produktionsgeräte. Knackpunkt war die Neuplatzierung der neuen Tiefkühlzellen, denn dies bedurfte einer Erweiterung des Zugangs zur Rheinwasserkühlung. Natürlich kamen auch Altlasten zum Vorschein, welche die Infrastruktur des Gebäudes betrafen. Die Verhandlungen mit dem Universitätsspital, dem Vermieter, waren von gegenseitigem Verständnis geprägt, und es

wurde eine für beide Seiten finanziell tragbare Lösung gefunden. Die Räumlichkeiten befinden sich heute, was Elektrik, Wasserleitungen, Lüftung und sanitäre Anlagen betrifft, in einem zeitgemässen Zustand.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich die während des Umbaus teils mühsamen Arbeitsbedingungen gelohnt. Der Betrieb, insbesondere der 24h-Betrieb des Labors, konnte nämlich nicht eingestellt werden. Das Hauptlabor bietet nun mehr Platz, und die Einrichtung ist an die Arbeitsprozesse angepasst. Das Lager wurde als Hochregallager effizient eingerichtet. Die Mitarbeiter-Cafeteria wurde verlegt, und die Zeiten der fensterlosen Sandwich-Pausen sind vorbei. Der Blick wandert nun über den schönen roten Sandsteinboden durch die hohen Fenster in den Spitalgarten. Auch die Besucher werden beim Betreten des Zentrums neu von freundlichem Weiss empfangen und gehen über einen robusten freige-



legten Steinboden. In Sachen Böden gab es glücklicherweise vorwiegend positive Überraschungen. Ein alter Fischgratparkett in der Administration und im Nebenraum, wo vorher die Tiefkühlzellen standen, konnte renoviert werden und löst die PVC-Böden ab. Alles in allem war der ganze Umbau ein grosser Erfolg, der im März mit einer Einweihungsparty auch gebührend gefeiert wurde.



Blutspendezentrum
basel basel 

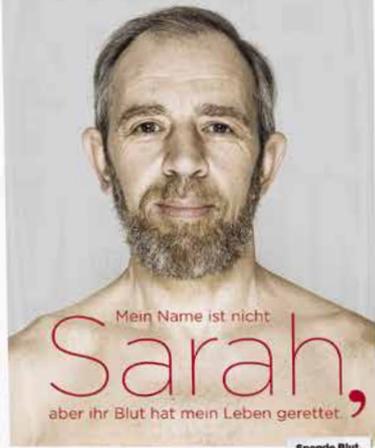


Mein Name ist nicht
ver,
aber ihr Blut hat mein Leben gerettet.

**Spende Blut.
Rette Leben.**

www.blutspende.ch

Blutspendezentrum
basel basel 



Mein Name ist nicht
Sarah,
aber ihr Blut hat mein Leben gerettet.

**Spende Blut.
Rette Leben.**



www.DKUSpende-Basel.ch

Blutspendezentrum
basel basel 



Mein Name ist nicht
Marco,
aber sein Blut hat mein Leben gerettet.

**Spende Blut.
Rette Leben.**



www.DKUSpende-basel.ch



Mein Name
An
aber ihr Blut hat me



www.blutspende.ch

Kommunikation & Werbung

Neue Kampagne

Seit 2009 zog das BSZ mit der Werbekampagne «Sei ein Held. Spende Blut. Rette Leben» die Aufmerksamkeit auf die regionale Situation rund um die Blutspende. Der Slogan hat in den letzten Jahren viele Menschen dazu animiert, Blut zu spenden.

Nach vier Jahren war es Zeit für den nächsten Schritt. Vorgaben für die Kreation waren, weiterhin den Menschen ins Zentrum zu stellen, Emotionen zu erzeugen und neue Blickwinkel bezüglich Blutspende zu ermöglichen. Die Kampagne 2013, «Mein Name ist nicht ...», stellt die Empfänger von Blutprodukten in den Mittel-

punkt. Die Betrachter sollen dazu angeregt werden ein zweites Mal hinzuschauen und über die Bedeutung der Blutspende nachzudenken. Die Kampagne startete Ende April 2013 mit Plakaten in der ganzen Stadt und Transparenten in den ÖV der Region Basel.

In Zusammenarbeit mit der Werbeagentur OSW ist eine emotional ansprechende Kampagne entstanden.



Equipe & Entnahmen

Uniequipe

Jedes Jahr im April freut sich das Blutspendezentrum über Hunderte Medizinstudentinnen und -studenten. Sie entern das Zentrum, funktionieren die Cafeteria um, spenden literweise Blut und registrieren sich für die Stammzellspende. Diese drei Tage sind «Die drey scheenschte Dääg» im BSZ. Die jungen, motivierten Blutspenderinnen und -spender bringen mit ihrer freundlichen, unkomplizierten Art den Frühling ins Zentrum. Mit viel Motivation suchen sie Sponsoren für Verpflegung und Werbegeschenke, backen selber Kuchen, bieten Hotdogs an und werben schon geraume Zeit vor der Blutspendeaktion mit innovativen Flyern und Plakaten.

Die nachfolgenden Zahlen zeigen eindrücklich, was in den drei Tagen im Zentrum los ist:

Jahr	Blutspenden	Blutstammzellregistrierungen
2009	301	-
2010	375	67
2011	316	67
2012	252	89
2013	365	81



blutspendeaktion

8.-10. april

8.4. 10.00-16.00
9.4. 10.4. 10.00-14.00
im Blutspendezentrum an
der Hebelstrasse 10 Basel

Die SpenderInnen erwartet
ein herzliches lächeln und
Kaffee vom Gradl
Auch NichtspenderInnen
sind herzlich willkommen!
1-2h sollten eingeplant
werden

weilersagen, Leben retten!
www.blutspende-basel.ch





14.-16. APRIL BLUTSPENDEAKTION DER UNI BASEL



1.-2. April 09
10-16 Uhr

Blutspendezentrum
SRA beider Basel
Hebelstr. 10
4056 Basel

Alle wollen nur das Eine,
wir wollen mehr!



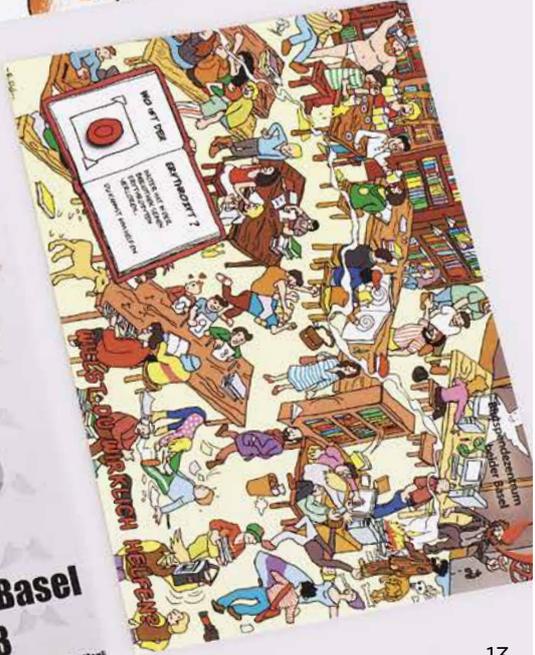
Falls dein Schutzengel versagt:



Blutspendeaktion Uni Basel

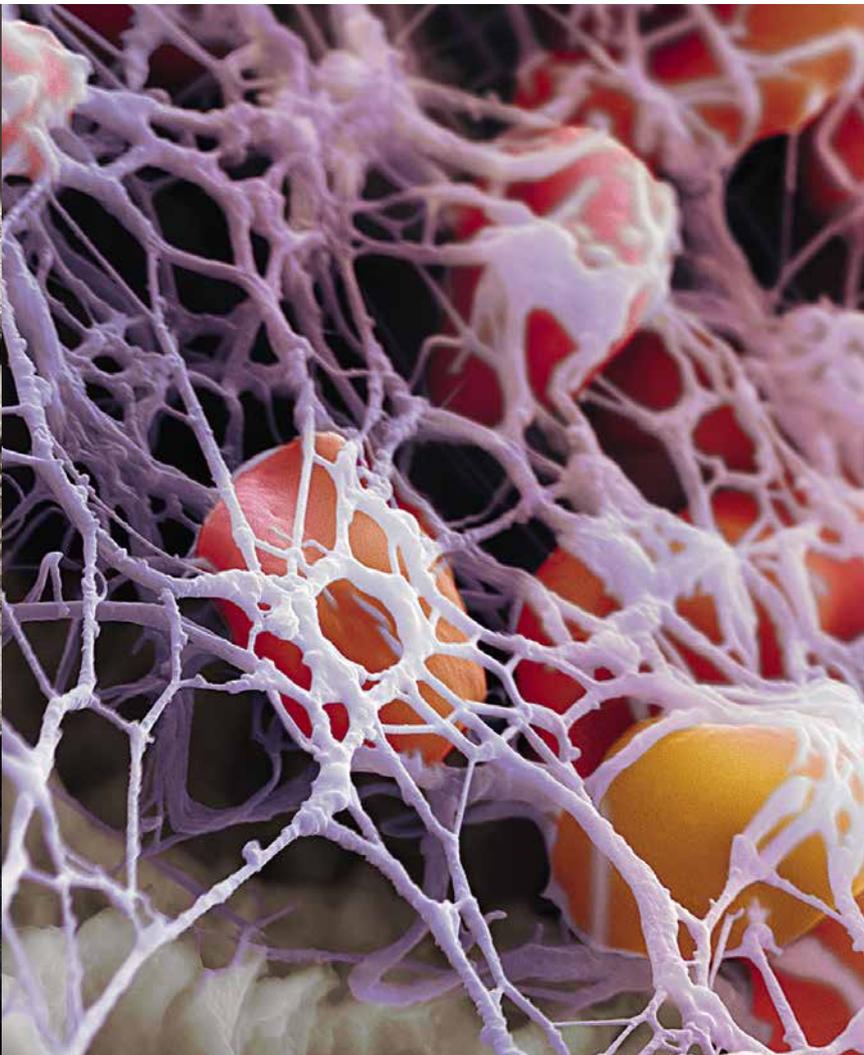
16. - 18. April 2013





Blutspendezentrum
SRA beider Basel

Blutspendeaktion
Hebelstrasse 10
4056 Basel





Spenderportrait

Martin Oeggerli



Martin Oeggerli ist Blutspender, Künstler und Wissenschaftler. Er spendet regelmässig Blut. Als Biologe ist ihm bewusst, wie wichtig der Einsatz von Blutprodukten in der Medizin ist. Als junger, gesunder Mann setzt er sich gern für Menschen ein, denen es nicht so gut geht. «Ich mache täglich Sport, um mich fit zu halten. Solange ich gesund bin, helfe ich gern anderen Menschen.»

Der Schweizer Wissenschaftler ist kreativ und zielgerichtet und hat ein sehr gutes Auge für die kleine Welt. Die Idee zu seiner Firma Micronaut entstand 2005, als er seine erste Serie von handgefärbten Scanning-Electron-Microscopy-Bildern (SEM) für den Jahresbericht eines Schweizer Unternehmens produzierte. Martin war von der Kombination von Hightech und kreativer Handarbeit so fasziniert, dass er sich augenblicklich entschied, die Herausforderung anzunehmen, Kunst und Wissenschaft zu vereinen.

Vor der Gründung seiner Firma 2008 betrieb er viel Aufwand, um die Arbeitsabläufe zu optimieren und die Grenzen der SEM-Technologie auszuloten. Während dieser Zeit entwickelte er auch seine individuelle Nachbearbeitungstechnik, die bis heute das unverkennbare Stilelement seiner Arbeiten ist. Wie zeitaufwändig die Reproduktion der Originalfarben sein kann, zeigt die Tatsache, dass die Produktion eines Bildes meist über zwei Wochen in Anspruch nimmt.

Seine beiden ersten Langzeitprojekte (Pollen und Insekteneier) entwickelten sich sehr gut und wurden durch Publikation im Magazin «National Geographic» weltbekannt.

Auf beeindruckende Weise zeigen seine Werke unsichtbare Geheimnisse des Lebens, so auch die beiden hier abgebildeten Portraits. Auf beiden ist übrigens der Künstler selber zu sehen, im Grossen als Portrait und im Kleinen als Abbild seines koagulierten Blutes.

Blutstammzellentnahmen & -transplantationen

Das Knochenmark ist das blutbildende System des Körpers. Es befindet sich im Schädel, in den Rippen, den Wirbelkörpern und im Beckenknochen. Die Blutstammzellen sitzen im Knochenmark und bilden die Blutzellen des Blutes, genauer die weissen und roten Blutkörperchen sowie die Blutplättchen. Bei lebensbedrohlichen Blutkrankheiten wie zum Beispiel Leukämie werden die blutbildenden Zellen von Leukämiezellen verdrängt. Eine Blutstammzelltransplantation ist bei solchen Erkrankungen oftmals die wichtigste Chance auf Heilung.

Eine notwendige Voraussetzung für die Transplantation von Blutstammzellen ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale von Spender und Empfänger. Da es bei diesen Merkmalen Milliarden verschiedener Kombinationen gibt, ist es oft schwierig, einen passenden Spender zu finden.

Die Chance, dass innerhalb der eigenen Familie ein Spender gefunden wird, liegt zwischen 20 und 30 Prozent. Wird kein Familienspender gefunden, sucht die Swiss Blood Stem Cells Organisation in einer

internationalen Datenbank nach einem passenden Spender. Mittlerweile wird für rund 60 Prozent der Patienten ein Spender gefunden.

Die Blutstammzellen können über zwei verschiedenen Verfahren gespendet werden: direkt aus dem Knochenmark oder aus dem Blut. Bei der Knochenmarkspende wird dem Spender aus dem Beckenkamm während einer Operation unter Vollnarkose mechanisch das Knochenmark entnommen. Das Knochenmark regeneriert sich innerhalb von vier Wochen vollständig. Bei der Spende von peripheren Blutstammzellen werden dem Spender Wachstumsfaktoren gespritzt. Die Blutstammzellen wandern dann ins Blut und können ambulant durch venöse Zugänge an beiden Armen über eine Apheresemaschine aus dem Blut gefiltert werden.

Dem Patienten werden die Blutstammzellen in einem isolierten Transplantationszimmer intravenös übertragen. Die Transplantation wird innerhalb von 48 bis 72 Stunden nach der Entnahme der Blutstammzellen durchgeführt.

Blutstammzellregistrierung

Jedes Jahr erkranken allein in der Schweiz über 700 Kinder und Erwachsene an Leukämie oder anderen lebensbedrohlichen Krankheiten des Knochenmarks. Damit künftig für jeden Patienten ein geeigneter Spender gefunden werden kann, ist es wichtig, dass sich so viele Menschen wie möglich in der Datenbank der Swiss Blood Stem Cells Organisation registrieren.

Die Registrierung als Blutstammzellspender kann beim regionalen Blutspendedienst oder online unter www.sbsc.ch durchgeführt werden.

Die Blutstammzellspende basiert auf den folgenden Prinzipien: Solidarität, Freiwilligkeit, Unentgeltlichkeit und Anonymität.

Wer kann sich als Blutstammzellspender registrieren?

1. Alter zwischen 18 und 55 Jahren
2. Guter gesundheitlicher Zustand
3. Körpergewicht von mindestens 50 kg
4. Keine Hepatitis C
5. Kein positiver Befund für HIV oder Syphilis
6. Keine Erkrankung des Herzens oder der Lunge
7. Keine Erkrankung des Blutes und des blutbildenden Systems (Gerinnungsstörungen, hohes thromboembolisches Risiko)
8. Keine Krebserkrankung

Lehre & Forschung

Lehre

Die akademische Lehre wurde 2013 weiter ausgebaut. Neben Vorlesungen in verschiedenen Jahreskursen an der Medizinischen Fakultät nahmen die Ärzte des BSZ auch an Tutoriaten und Kursen teil.

Die leitenden BMAs waren in der Ausbildung junger biomedizinischer Analytikerinnen und Analytiker engagiert, und auch die Ärzte beteiligten sich an dieser sehr wichtigen Tätigkeit.

Dieses Jahr wurde der Aphereseworkshop wieder in Basel durchgeführt und war sehr gut besucht.

Forschung

Die Mitarbeitenden des BSZ fühlen sich privilegiert, dass die wissenschaftliche Forschung zur täglichen Arbeit gehört. 2013 konnten wieder wichtige Arbeiten veröffentlicht werden.

Mit ihrer Publikation über Blutspender mit Eisenüberladung (Hämochromatose) konnte Dr. Olena Stefashyna unter der Leitung von Dr. Alix Stern ihre Dissertation an der Uni Basel erfolgreich abschliessen. Herzliche Gratulation!

Erfreulicherweise haben sich in diesem Jahr auch wieder neue Kollaborationen zu sehr spannenden und relevanten Themen ergeben, und die Forschungsgruppe des BSZ ist gespannt auf weitere Ergebnisse.



Publikationen 2013

Originalarbeiten in Peer-reviewed Journals

Platelet transfusion: basic aspects.

Holbro A, Infanti L, Sigle J, Buser A.
Swiss Med Wkly. 2013 Dec 13;143.

Iron and transfusion medicine.

Waldvogel-Abramovski S, Waeber G, Gassner C,
Buser A, Frey BM, Favrat B, Tissot JD.
Blood Rev. 2013 Nov;27(6):289-95.

Pattern of care of blood donors with early-uncomplicated hereditary haemochromatosis in a Swiss blood donation centre.

Stefashyna O, Stern M, Infanti L, Holbro A, Tichelli A,
Buser A, O'Meara A,
Vox Sang. 2014 Feb;106(2):111-7.

Anti-leucocyte antibodies in platelet apheresis donors with and without prior immunizing events: implications for TRALI prevention.

Sigle JP, Thierbach J, Infanti L, Muriset M,
Hunziker G, Chassot K, Niederhauser C, Gowland P,
Holbro A, Sunic K, Buser A, Fontana S.
Vox Sang. 2013 Oct;105(3):244-52.

Epstein-Barr virus negativity among individuals older than 60 years is associated with HLA-C and HLA-Bw4 variants and tonsillectomy.

Durovic B, Gasser O, Gubser P, Sigle J, Hirsch HH,
Stern M, Buser A, Hess C.
J Virol. 2013 Jun;87(11):6526-9. doi: 10.1128/JVI.00169-13. Epub 2013 Mar 27.

Role of donor and recipient sex in platelet transfusion.

Stern M, Infanti L, O'Meara A, Sigle J, Buser A.
Transfusion. 2013 Nov;53(11):2801-6.

Comparison of transfusion efficacy of amotosalen-based pathogen-reduced platelet components and gamma-irradiated platelet components.

Sigle JP, Infanti L, Studt JD, Martinez M, Stern M, Gratwohl A, Passweg J, Tichelli A, Buser AS.

Transfusion. 2013 Aug;53(8):1788–97.

Prognostic impact of posttransplantation iron overload after allogeneic stem cell transplantation.

Meyer SC, O'Meara A, Buser AS, Tichelli A, Passweg JR, Stern M.

Biol Blood Marrow Transplant. 2013 Mar;19(3):440–4.

Cryopreserved stem cell products containing dimethyl sulfoxide lead to activation of the coagulation system without any impact on engraftment.

Holbro A, Graf L, Topalidou M, Bucher C, Passweg JR, Tsakiris DA.

Transfusion. 2013 Dec 4.

Lung histology predicts outcome of bronchiolitis obliterans syndrome after hematopoietic stem cell transplantation.

Holbro A, Lehmann T, Girsberger S, Stern M, Gambazzi F, Lardinois D, Heim D, Passweg JR, Tichelli A, Bubendorf L, Savic S, Hostettler K, Grendelmeier P, Halter JP, Tamm M.

Biol Blood Marrow Transplant. 2013 Jun;19(6):973–80

Wir danken ...

... allen Spenderinnen und Spendern

für 15 954 Blutspenden im 2013
für ihre Motivation und Treue

... den freiwilligen Helferinnen und Helfern der verschiedenen Organisationen

für die Mitorganisation von 79 Equipen
für die Ausgabe von ca. 8 000 Sandwiches
für die stete Hilfsbereitschaft

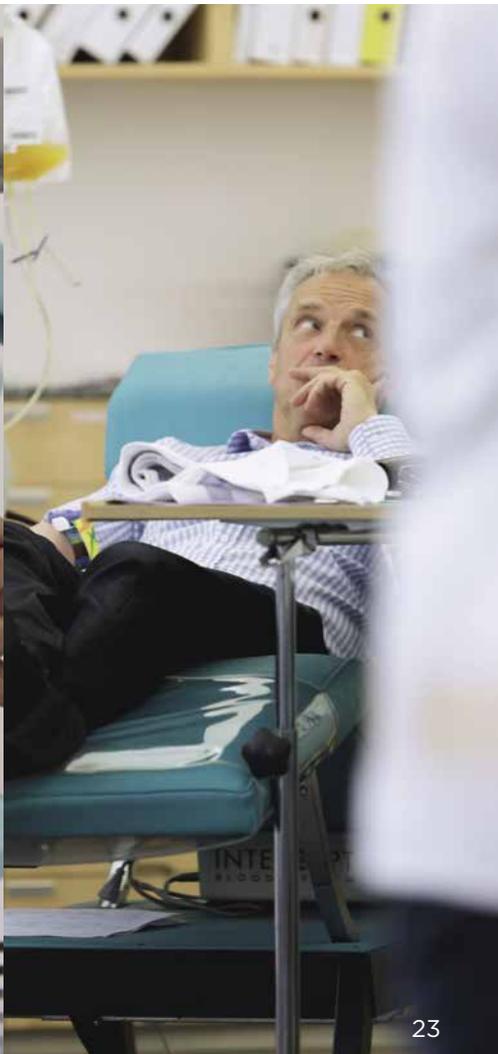
... den Partnern, Kunden und Lieferanten

für die Zuverlässigkeit
für das Engagement
für die gute Zusammenarbeit

... im Bereich Blutstammzellen

für 44 Blutstammzellspenden
für 470 Registrierungen
für die gute Zusammenarbeit mit dem Universitäts-
spital Basel und der SBSC in Bern

**... allen Menschen, die 2013 bei der Ausführung
unseres Auftrags, die Region Basel mit Blut zu
versorgen, mitgewirkt haben.**



**Spende Blut.
Rette Leben.**

Blutspendezentrum SRK beider Basel, Hebelstrasse 10, 4031 Basel, Tel. 061 265 20 90

Mo 10.30 – 19.00 Uhr | Di 7.30 – 19.00 Uhr | Mi/Do 7.30 – 16.00 Uhr | Fr 7.30 – 17.00 Uhr | Sa 8.30 – 12.00 Uhr

Kantonsspital Liestal, Rheinstrasse 26, 4410 Liestal, Tel. 061 925 24 15

Mi 17.00 – 20.00 Uhr

Termine in Gemeinden und Detailinfos unter www.blutspende-basel.ch

Fakten & Zahlen 2013



Fakten

Anzahl Entnahmen: 15 954

Anzahl Equipen: 79

Entnahmen auf Equipen: 5 495

Eigenversorgungsgrad Erythrozytenkonzentrate: 50,69 %

Eigenversorgungsgrad Thrombozytenkonzentrate: 89,56 %

Aktive Spender: 9 610

Anzahl Neuspender: 2 441

Anzahl Spenden pro Spender: 1,7

Durchschnittsalter Spender: 45

Durchschnittsalter Neuspender: 31,3

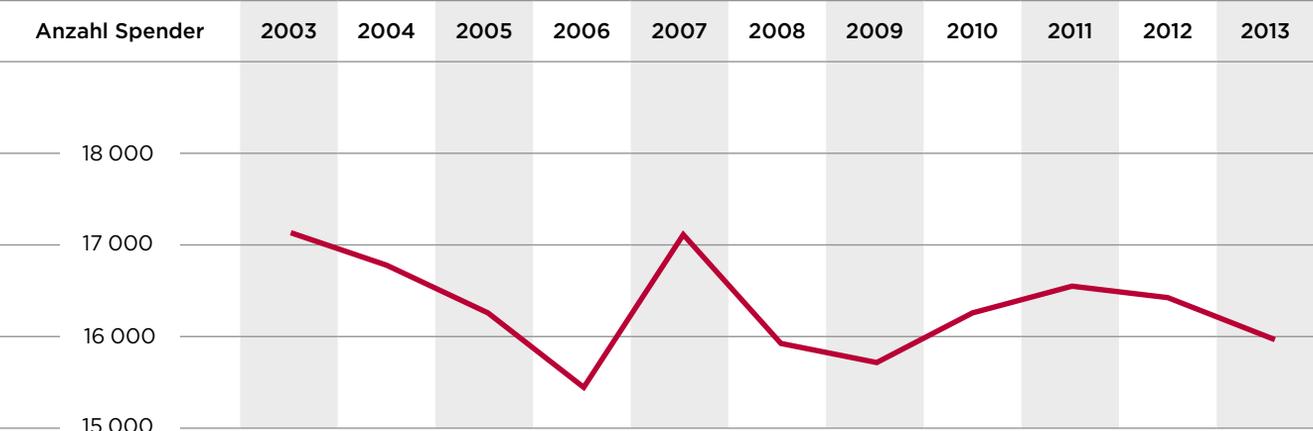
Jubiläen:

25x 131 50x 94 75x 42 100x 32 125x 15 150x 7 175x 4 200x 2 250x 1

Entnahmen

Anzahl Entnahmen, Verlauf in den letzten 10 Jahren

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
17 192	16 766	16 247	15 422	17 029	15 976	15 711	16 227	16 608	16 491	15 954



Verbrauch an Erythrozytenkonzentraten

2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
21 781	26 648	26 552	25 867	25 161	27 626	26 794	26 050	26 600	24 996	23 179

Verbrauch an Thrombozytenkonzentraten

		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
		728	2 902	3 083	3 054	2 489	2 762	3 824	4 104	4 033

Stammzellenentnahmen 2013

	Familie	Fremd
Blutstammzellen	34	4
Knochenmark	3	3

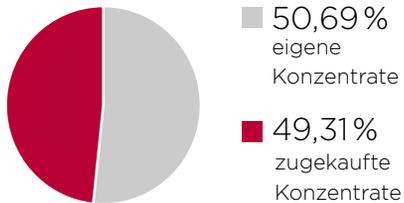
Verwendbare Entnahmen

Produkt	2012	2013
Vollblutspenden	13 632	13 808
Doppelerythrozytenspenden	330	288
Thrombozytenspenden	2 490	1 831
Plasmaspenden	39	27
Total	16 491	15 954

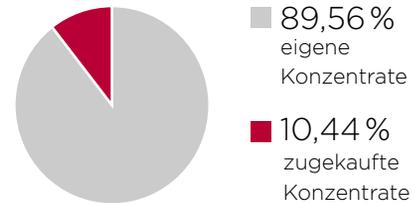
Produkteverbrauch

Produkteverbrauch	2012		2013	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Total Erythrozytenkonzentrate	24 996		23 179	
Eigene Erythrozytenkonzentrate	13 632	54,54	11 749	50,69
Zugekaufte Erythrozytenkonzentrate	11 364	45,46	11 430	49,31
Total Thrombozytenkonzentrate	4 104		4 033	
Eigene Thrombozytenkonzentrate	3 728	90,84	3 612	89,56
Zugekaufte Thrombozytenkonzentrate	376	9,16	421	10,44

Erythrozytenverbrauch



Thrombozytenverbrauch



Auslieferung externe Spitaler & Praxen

in % Spital	2012			2013		
	Total EK (nicht be- strahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma	TK (bestrahlt)	Total EK (nicht be- strahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma	TK (bestrahlt)
USB	51,53	83,21	78,34	50,28	90,77	78,01
Spitaler*	17,18	6,04	11,21	18,27	2,74	14,06
Bruderholz	10,45	2,92	1,85	10,51	1,42	1,98
Kantonsspital Liestal	8,12	4,72	2,97	7,74	2,56	1,49
St. Claraspital	10,57	3,12	3,24	10,81	2,51	2,50
Diverse Lieferadressen	2,16	0	2,39	2,38	0	1,96

* Spitaler: Adullam, Bethesda, FPS, Riehen, Hirslanden, Ita Wegman, KS Laufen, Lukas, Merian Iselin, REHAB, Reha Chrischona, Rheinfelden, Dornach, UKBB
EK: Erythrozytenkonzentrate; TK: Thrombozytenkonzentrate

Laboranalysen

	2012	2013
Spender	115 555	108 664
Patienten	151 548	152 943